

# Regierungsratsbeschluss

vom 27. Oktober 2015

Nr. 2015/1667

## „100 Jahre Landesstreik 2018 – Neustart für die Schweiz (AT)“ – Projektfreigabe und Beitrag aus dem Lotteriefonds

---

### 1. Ausgangslage

Im Januar 2015 erteilten wir der Theaterfrau und Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK, Prof. Liliana Heimberg, den Auftrag, im Rahmen eines Vorprojektes aufzuzeigen, ob auf Solothurner Boden ein Freilichttheater-Ereignis mit gesamtschweizerischer Ausrichtung zum Thema „100 Jahre Landesstreik 2018“ realisiert werden kann.

Zusammen mit einer Steuerungsgruppe des Departementes für Bildung und Kultur (DBK) unterbreitete Prof. Liliana Heimberg im September 2015 einen Bericht und Antrag. Demnach ist die Projektidee umsetzbar, wenn sich der Kanton Solothurn im Jahr 2018 als Gastgeber für das Projekt eines Freilichttheaters in aktueller Form einbringt. Die geplante Inszenierung würde eigens für das Vorhaben konzipiert, und zwar mit einem vielfältigen dramaturgischen Rahmen für eigenständige theatrale Einzelszenen aus anderen Kantonen, Städten und Gemeinden. Zur Projektteilnahme eingeladen würden möglichst viele Partizipierende im Sinne der kulturellen Vielfalt unseres Landes. Die Auftritte aus den beteiligten Regionen sollen die historischen Verflechtungen um 1918 sinnfällig und aktualisierend darstellen. Der Raum Olten würde sich – nebst den historischen Bezügen des damaligen Streikkomitees zur Dreitannenstadt – aus verkehrstechnischen Gründen als optimaler Aufführungsort anbieten. Geplant sind Vorstellungen unter Einbezug aller Landessprachen von Mitte August bis Ende September 2018. Der inhaltliche Kern und dramaturgische Rahmen des Theaterabends wird mit Spieler/innen jeden Alters und jeden sozialen Hintergrundes erarbeitet. Zu jeder Vorstellung sind aus drei bis fünf Regionen der Schweiz Ensembles mit je einer kurzen Szene zu Gast, die ihre Sicht auf die historischen Vorkommnisse von 1918 zeigen und sich in den dramaturgischen Rahmen einfügen. Jeder Theaterabend erhält so ein eigenes Gesicht und sieht immer wieder anders aus. Für den inhaltlichen und ästhetischen Zusammenhalt sorgen 10 Werkstattgespräche mit den künstlerischen Leitungen aus den Gastregionen während der Vorbereitungs- und Probenzeit. Ziel dieser Werkstattgespräche ist es, über Inhalte und heutige Arbeitsweisen im Theater in einen produktiven Austausch zu kommen und ein gemeinsames Materialarchiv anzulegen, das allen Beteiligten zugänglich ist. Das Theaterprojekt ist auch als Ort der Generationen und Sprachgrenzen übergreifenden Begegnung zu verstehen. Als ernstzunehmende Stimme in der Diskussion gesellschaftlicher Werte und deren Wandel vereinigt das Projekt zudem lebendige Theater-Tradition durch installative und performative Elemente. Konkret wird das Theaterpublikum jeweils drei Phasen der Annäherung an das Thema erleben: eine erste durch szenische Interventionen im Zug Richtung Olten, eine zweite auf dem Fussweg zum Spielort Begegnungen mit Spieler/innen und kleinen Ausstellungen im Sinne eines „Schaufensters“ der Gastregionen und drittens schliesslich durch ein konzentriertes mehrsprachiges Theaterereignis für Zuschauer/innen am Spielort mit drei bis fünf Szenen aus Gastregionen.

Der finanzielle Gesamtaufwand wird mit 2,613 Mio. Franken veranschlagt. Vom Kanton Solothurn wird als auftraggebender Gastkanton ein Basisbeitrag von 500'000 Franken erwartet.

## 2. Erwägungen

Der Landesstreik 1918 berührt und fasziniert, weil er ein Land zeigt, das 1918 geografisch (Deutschschweiz vs. Westschweiz, Stadt vs. Land) und sozial (Arbeiterschaft vs. Bürgertum) zu tiefst gespalten war, weil er ein Land zurücklässt, in dem – wie auch sonst in Europa – Klassenkampfstimmung herrschte, sich auf der rechten Seite Bürgerwehren bildeten, die SP sich „sozialistisch“ nannte und am marxistischen Parteiprogramm von 1904 festhielt und schliesslich, weil sich nach der Konfrontation von 1918 erst allmählich und erst angesichts äusserer Bedrohung in den folgenden beiden Jahrzehnten die Einsicht durchzusetzen begann, dass keine Seite allein auf Kosten der anderen ihre Anliegen verwirklichen konnte, es sei denn, man riskierte den Bürgerkrieg (die Genfer Unruhen von 1932 als Höhepunkt des Links-Rechts-Konflikts in der Schweiz; der Armeeeinsatz führte zu 13 Toten und mehr als 60 Verletzten!).

Das Thema ist und bleibt kontrovers. Tendenziöse Deutungen sind im Rahmen der Projektumsetzung nicht ganz auszuschliessen. Mit der konzeptionellen Einbindung von breiten Bevölkerungsschichten wird es aber möglich, dem Landesstreik aus heutiger Sicht möglichst sachlich zu begegnen.

Neben der Feier von Schlachten (Murten 1476/2014, Morgarten 1315/2015) bietet sich das Jahr 2018 geradezu an, sich mit dem Landesstreik als tiefgreifendem Ereignis für die Geschichte unseres Landes auseinanderzusetzen und einer neuen Erinnerungskultur den Weg zu bereiten, einer Erinnerungskultur, in der die Kontroverse selber Thema ist.

Die Themen, die mit den politischen Forderungen des Oltner Aktionskomitees zusammenhängen, haben einerseits die Schweiz gespalten wie kein anderes Ereignis seit dem Sonderbundskrieg von 1847, gleichzeitig haben sie aber – vielleicht durch die Angst vor einem drohenden Bürgerkrieg – auch den Grundstein zu einer politischen Integrations- und Verhandlungskultur gelegt, wie es sie sonst in Europa kaum gibt. Die Durchsetzung der wichtigsten Streikforderungen von 1918 auf demokratischem Weg hat die Politik des 20. Jahrhunderts in der Schweiz mitgeprägt.

Der im Landesstreik zu Tage getretene – und propagandistisch ausgenützte – Gegensatz von Stadt und Land ist heute noch an nahezu jedem Abstimmungssonntag in den Resultaten zu sehen. Das Theater kann diesen Gegensatz aufgreifen und entsprechend darstellen.

Mit dem Freilichtereignis ruft sich der Kanton Solothurn – nach seinen Auftritten am Sächsilüte in Zürich 2008, am Marché Concours in Saignelégier 2012 und an der Olma St. Gallen 2013 – auf nationaler Ebene als Kultur- und Begegnungsort in Erinnerung. Er erfüllt damit auch seinen Verfassungsauftrag, wonach er sich als Mittler zwischen den Kulturgemeinschaften der Schweiz einbringen will (Artikel 2, Absatz 2, Kantonsverfassung<sup>1)</sup>).

Zur Umsetzung der Projektidee wird von der Projektleitung ein Trägerverein gegründet. Der Kanton Solothurn wird in diesem Trägerverein Mitglied. An die veranschlagten Projektkosten von circa 2,6 Mio. Franken wird dem Trägerverein ein maximaler Beitrag von 500'000 Franken aus dem Lotteriefonds zugesichert.

<sup>1)</sup> BGS 111.1..

### **3. Beschluss**

- 3.1 Dem Trägerverein „Theaterprojekt 100 Jahre Landesstreik 2018“ – zur Zeit vertreten durch Prof. Liliana Heimberg (Zürich) – wird für das Projekt mit einem grossangelegten Freilichttheater im Raum Olten ein Projektbeitrag von 500'000 Franken aus dem Lotteriefonds zugesichert, zahlbar in folgenden Tranchen:
- 3.1.1 100'000 Franken sofort nach Vorlage der Vereinsstatuten und aufgrund einer Rechnung.
- 3.1.2 200'000 Franken nach Vorlage eines Zwischenberichtes über die Projektumsetzung und den Stand der Finanzierung sowie aufgrund einer Rechnung spätestens Ende 2016.
- 3.1.3 150'000 Franken nach Vorlage eines Zwischenberichtes über die Projektumsetzung und den Stand der Finanzierung sowie aufgrund einer Rechnung spätestens Ende 2017.
- 3.1.4 50'000 Franken aufgrund einer Schlussabrechnung bis spätestens Ende Dezember 2019.
- 3.2 Der Regierungsrat des Kantons Solothurn nimmt als Gastgeber Einsitz im künftigen Trägerverein für das Theaterprojekt „100 Jahre Landesstreik 2018“. Regierungsrätin Esther Gassler wird als Mitglied im Trägerverein delegiert. Sie übernimmt zugleich das Vereinspräsidium.
- 3.3 In den Werbeunterlagen ist mit dem Logo SOKultur auf das Kulturengagement des Kantons Solothurn hinzuweisen. Das Merkblatt zum Einsatz des Logos ist unter [www.sokultur.ch](http://www.sokultur.ch) abrufbar.
- 3.4 Die Abteilung Lotteriefonds und soziale Organisationen ist ermächtigt, den Betrag jeweils auf Antrag des Amtes für Kultur und Sport zulasten des Kontos 2090017 „Lotteriefonds“ anzuweisen.



Andreas Eng  
Staatsschreiber

### **Verteiler**

Departement für Bildung und Kultur (4)

Amt für Kultur und Sport (20)

Lotteriefonds und soziale Organisationen (5)

Prof. Liliana Heimberg, Projektleitung Theaterprojekt „100 Jahre Landesstreik 2018 – Neustart für die Schweiz“, Zeppelinstrasse 10, 8057 Zürich